

Quelle: <https://www.tlz.de/leben/gesundheit-medizin/foerderkinder-zu-wenig-beruecksichtigt-id229004321.html>

von Sibylle Göbel

## **Förderkinder nicht aus dem Blick verlieren**

**Weimar. Heiligenstadt.** Schüler, die eine Förderschule besuchen, werden aus Sicht betroffener Eltern in der Corona-Krise viel zu wenig berücksichtigt. „Wir werden weiter im Unklaren darüber gelassen, wann eine Rückkehr in die Förderschulen möglich ist“, sagt Claudia Geiken vom Verein Lebenshilfe Weimar, selbst Mutter einer schwerst mehrfach und geistig behinderten Tochter. Dabei habe sich die Thüringer Landesregierung in den vergangenen Jahren immer für die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung stark gemacht.

Gemeinsam mit dem Verband kinderreiche Familien Thüringen fordert der Verein von der Politik einen Zeitplan zur Öffnung der Förderschulen. Schon jetzt hätten die Kinder ihre Belastungsgrenze erreicht – erst recht, wenn parallel Geschwister zu versorgen seien und sich die psychische Verfassung der Förderkinder, die die Schule und ihre therapeutischen Angebote vermissen, stetig verschlechtere. Familien seien im häuslichen Umfeld zu unterstützen – zum Beispiel durch die Behandlung von Logo- und Ergo und Physiotherapeuten -, und den finanziellen Rahmen für Verhinderungspflege sei aufzustocken. Das Kontingent von 1.612 € jährlich sei zu knapp.